

WOHNEN FÜR HILFE IM LANDKREIS



Landkreis München
Landratsamt München



SENIORENTREFF
Neuhausen e.V.

Wohnen für Hilfe im Landkreis

Seit 1996 ist Wohnen für Hilfe ein Angebot des Seniorentreff Neuhausen e.V. für die Stadt München und seit 2013 auch für den Landkreis München.

Wohnen für Hilfe basiert auf der Idee der nachbarschaftlichen Hilfe und der Solidarität zwischen den Generationen. Ältere Menschen stellen freien Wohnraum in ihrer Wohnung oder ihrem Haus zur Verfügung.

Im Gegenzug erhalten sie vom Wohnraumnehmer/-in Unterstützung im Alltag (z.B. Einkaufen, spazieren gehen, kochen, Gartenarbeit usw.).

Pflegeleistungen gehören nicht dazu. Der älteren Generation wird es dadurch ermöglicht, länger im vertrauten Umfeld wohnen zu bleiben.

Jüngere Menschen erhalten günstigen Wohnraum. Orientierungsrahmen Wohnen für Hilfe 1m² Wohnfläche = 1 Stunde Hilfe im Monat.

Wenn Sie sich für Wohnen für Hilfe interessieren, melden Sie sich bitte bei:

Ursula Schneider-Savage, Seniorentreff Neuhausen e.V.,

Wohnen für Hilfe

Leonrodstraße 14b, 80634 München, Telefon: 089 / 13928419 - 20

Email: wfh@seniorentreff-neuhausen.de

www.seniorentreff-neuhausen.de

Wir laden Sie herzlich ein an unserem Video Vortrag zu Wohnen für Hilfe teilzunehmen am

Mittwoch den 11. Mai 2022 um 15 Uhr.

Wir bitten um Anmeldung per Email unter wfh@seniorentreff-neuhausen.de

Erfahrungsbericht



Seit 7 Jahren wohnt Frau Poschenrieder mit ihrem chinesischen Mitbewohner Lu im Rahmen von Wohnen für Hilfe zusammen. Im folgenden Artikel gibt sie ein Statement zu ihren Erfahrungen im Zusammenleben:

„Jemand sucht verzweifelt ein Zimmer oder eine kleine Wohnung, um studieren oder eine andere Ausbildung machen zu können - und da sitzt jemand in einer eigentlich zu großen Wohnung und ist sehr allein.

"Wohnen für Hilfe" bringt die Menschen zusammen, denen es so geht: Das ist die ebenso einfache wie wirkungsvolle Methode, um beiden zu helfen. Wie das technisch geht, können Sie aus den genauen Beschreibungen sehen, die das ganze System anschaulich und einfach erklären.

Soweit die Theorie - ich möchte Ihnen aber erzählen, wie so etwas in der Praxis aussehen kann. Vor sieben Jahren zog ein Student aus China bei mir ein, in ein paar Monaten wird er aus mittlerweile beruflichen Gründen in eine andere Stadt ziehen. Der Abschied wird uns beiden schwerfallen, sogar meinem Hund, der sich eng mit Lu befreundet hat. Natürlich brauchte es am Anfang ein bisschen Zeit, bis die Überraschungen so richtig verarbeitet waren, die derart unterschiedlichen Kulturen mit sich bringen. Meinem höflichen Chinesen musste ich immer wieder versichern, dass man in Deutschland Nein sagt, wenn man Nein meint, aber auch nicht gleich eine Beleidigung vermuten muss, wenn man es selbst gesagt bekommt. Wir sind viel direkter und müssen aufpassen, dass wir die feineren Zwischentöne nicht überhören, mit denen uns von Fremden etwas gesagt wird, ohne es in so dürren Worten auszusprechen, wie es uns naheliegen würde.

In meiner Küche kocht jeder für sich. Manchmal staunt man gegenseitig über die Speisen, oft isst man aber mit Appetit etwas ganz Neues mit - oder klärt Missverständnisse auf: Dem deutschen Frühstück konnte er z.B. gar nichts abgewinnen, weil er "das Brot" dazu ganz wörtlich als eine Scheibe trockenes Brot verstanden und es so hinuntergewürgt hatte. Mich kann man dagegen nicht mehr mit "tausendjährigen Eiern" oder mysteriösen Innereien erschrecken, die sehr gut schmecken: Und, oh Wunder, in Nordchina isst man genau so gerne wie in Bayern Sauerkraut und Blutwurst! Und Hotspot ist etwas ganz Besonderes. Lu hat seine Leidenschaft fürs Kuchenbacken hier entdeckt und denkt manchmal darüber nach, ob er nicht eine Konditorei in Shanghai aufmachen soll.

Ohne Lus Hilfe im Garten oder Schnee, beim Befördern schwerer Sachen, am PC, wenn ich weggehe auch mit der Versorgung des Hauses und meines Hundes käme ich gar nicht mehr zurecht. Viele lange Gespräche selbst über kontroverse Themen haben für uns beide neue Perspektiven eröffnet und sein

Deutsch sehr vertieft. Ganz im Anfang hatte ich ihm beigebracht, notfalls "ich verstehe nur noch Bahnhof" zu sagen; das braucht er jetzt nicht mehr, weder im direkten, noch im übertragenen Sinne.

Ich weiß noch nicht, wer sein Nachfolger sein wird oder aus welchem Erdteil er kommt. Vielleicht ist es auch ein Deutscher - und ich bin sicher, dass wir auch in diesem Fall eine interessante neue Wohnpartnerschaft beginnen werden. Versuchen Sie 's auch, es lohnt sich! „